



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 135. Montags den 16. November 1818.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da, vom 1. Januar künftigen Jahres ab, der Chauffée-Zoll für die hinter Pissa nach Neumarkt neu erbaute Chauffée vorläufig auf 13 Meile nach dem bei der Zoll-Einnahme-Stätte bei Frobelwitz angehängten Tarif erhoben werden soll; so wird dem reisenden Publico solches nachrichtlich bekannt gemacht. Breslau den 4. November 1818.

Königlich Preussische Regierung.

Düsseldorf, vom 20. October.

Ungeachtet der vortrefflichen Erndte ist das Getreide doch ziemlich theuer, wegen der bedeutenden Ausfuhr nach Holland und England. Deshalb ist der Verkauf der Domainengüter vorzüglich gut von Statten gegangen. Noch besser aber sind einzelne Waldparcellen verkauft worden, nicht bloß um sie zu Acker zu machen, sondern auch um die Eichenrinde zu gewinnen, welche jetzt in England sehr theuer bezahlt worden ist: so, daß man beinahe die Hälfte des Kaufpreises einer Eiche aus dem Verkauf der Rinde wieder gewinnt. Uebrigens sind am Rhein noch viele Strecken wüstes Land, und man wundert sich oft nicht wenig, dicht neben dem schönsten Baualande Haiden zu finden, an denen sich noch keine Cultur versuchte. Daß solche Landstrecken sehr füglich zu Acker gemacht werden können, hat die Colonie Pfalzdorf gezeigt, welche vor 60 Jahren von ausgewanderten Pfälzern errichtet worden ist. Damals lag jene Gatte ungebaut zwischen dem Rhein und der Maas bei Goch an der Landwehr (oder dem Römischen Walle), der die Verteidigungslinie an Batavien ausmachte. Ein thätiger preu-

fischer Präsident kam auf den Einfall, diese Einöde den damals der Religion wegen nach Amerika ausgewanderten Pfälzern anzubieten. Der Erfolg war so gut, daß Pfalzdorf jetzt das schönste Dorf des Landes ist. Der König von Holland, der auch noch solche wüste Länderereien in seinem Reiche hat, ließ den evangelischen Geistlichen in Pfalzdorf um eine Beschreibung von der ersten Anlage dieser Colonie bitten. Dieser ehrwürdige Veteran der preussischen Geistlichkeit, der schon vor 8 Jahren sein Dienstjubiläum feierte, ist der erste Geistliche seit Errichtung der Colonie, auch ein geborner Pfälzer. Der König von Holland hat die ihm mitgetheilten Aufklärungen über die Anlage dieser Colonie für so wichtig gehalten, daß er vor einigen Wochen einen seiner Minister zu dem erfahrenen Greise schickte, um von demselben noch genauere Auskunft zu erhalten. Es ist sehr zu bedauern, daß nicht schon im vorigen Jahre dieser wohlthätige Gedanke zu Stande gekommen ist; es würden dann die Ausgewanderten vom Oberhein und der Schweiz, welche nach Amerika wollten, zurückgeblieben, eine Menge Menschen vom Hungertode und der Ver-

zuweisung gerichtet, und bedeutende Strecken Landes mit fleißigen Bewohnern besiedelt worden seyn.

Stuttgart, vom 31. October.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland hat folgendes Schreiben an Ihre Majestät unsere Königin erlassen:

Durchlauchtigste Königin! Innigst geliebte Frau Tochter! Ich habe nicht ohne herzlichste Theilnahme und innige Kühlung die verschiedenen Anstalten sehen können, über welche sich der Geist der Wohlthätigkeit Ewr. königl. Majestät unter verschiedenen Gestalten, aber überall mit gleicher Sorgfalt und Menschenliebe, verbreitet, und welche den Segen des Himmels durch die Segnungen Ihrer Untertanen auf den König und Sie herableiten. Das Gefühl, welches mich bei diesem genussreichen Anblicke, der so sehr Meinen Grundtönen und Empfindungen, so wie Meinen Erwartungen von Ewr. königl. Majestät entspricht, durchzugen hat, vereinigte mit Meiner Anhänglichkeit an Mein vortages Vaterland, haben in Mir den lebhaftesten Wunsch erregt, Mich an die menschenfreundliche Stiftung anzuschließen, aus welcher unter Ewr. königl. Majestät Leitung diese Segensquellen fließen. Mit Zustimmung des Kaisers, Meines geliebtesten Sohnes, bitte Ich Sie, vielgeliebte Tochter, Mich zu den Mitgliedern des Wohlthätigkeitsvereins zu rechnen, und Meinen jährlichen Beitrag von 2000 Rubeln in Banco-Assignmenten, welche Ich für das erste Jahr nach dem gegenwärtigen Geldwerthe hier beilege, und künftig viertelweise voraus übersenden werde, zu empfangen. Die Erfüllung dieses Wunsches, welche ein neues sanftes Band zwischen Mir und einem Mir jederzeit lieben Lande knüpft, wird Meinem Herzen immer theuer bleiben, und das Gefühl der Erkenntlichkeit mit der sanften Liebe verbinden, mit welcher Ich bis zu Meinem letzten Athemzuge verbleibe. Innigst geliebte Tochter, Ewr. königl. Maj. Liebende getreue Mutter und wahre Freundin.

Wien, vom 2. November.

Der Bau der Schlagbrücke über die Donau geht jetzt rasch vorwärts, weil der Wasserstand des Flusses so niedrig ist. Um ihn so viel möglich zu senken, wird Tag und Nacht fortgearbeitet.

Der Prinz Hieronymus, Herzog von Montfort, der vor einiger Zeit das Gut Schönau von dem Freiherrn v. Braun erkaufte, erhebt jetzt Klage gegen den Verkäufer, indem er behauptet, bei dem Verkaufe über die Hälfte verlegt worden zu seyn; auch das Gut, das ein Feudalgut sey, als ein Allodium erkaufte zu haben.

Man glaubt hier auf die Spur von mehreren seltenen Manuscripten gekommen zu seyn, welche einst der verunglückte Seefahrer aus dem Orient nach Europa geschickt hatte, und welche ihrer wahren Bestimmung auf der weiten Reise entfremdet wurden.

Verträge offizieller Nachrichten aus der Wallachei und Moldau wird bestätigt, daß nicht allein zu Jassy, sondern auch zu Fokion und Jberalla sich mehrere Pestfälle ergeben haben, worüber die österreichische Regierung den Grenz- und Gesundheits-Beörden in der Bukowina, in Siebenbürgen und im Banat die gewöhnlichen Sanitäts- und Contumaz-Regeln auf das strengste in Ausübung zu setzen angeordnet hat. (Vielleicht war es die Pest, die den Hospodar der Wallachei Caradja veranlaßt hat, plötzlich mit seiner Familie nach Siebenbürgen zu reisen.)

Bonn, vom 3. November.
Der Präsident des badischen Ober-Hofgerichts, Freiherr von Draais, hat, unter dem Druckorte „Frankfurt und Aachen“ eine Schrift herausgegeben, worin er die Rechte Badens auf den Besitz der Pfalz und des Breisgaus zu beweisen sucht.

In einem Weimarschen Rescript an die Jeunior-Professoren wegen der Feier des 12. Octobers wurde gesagt: „Nur derjenige kann auf seinem Posten unser Diener bleiben, welcher die jungen Leute in den nothwendigen Schranken zu erhalten strebt; nicht aber der, welcher sie selbst über diese Schranken hinaus zu führen sucht.“

Die Ausfuhr von Schweizervieh nach Italien ist dieses Späthjahr sehr bedeutend gewesen. Vom 27. Septbr. bis zum 15. Octbr. sind einig nur aus dem Canton Schwyz 1858 Kühe, und nebenbei aus den Cantonen Zürich und Zug über Drumnach 371 Stück nach Italien abgeführt worden.

Wien, vom 31. October.
Am 28. d. Abends gegen 9 Uhr kam Se. k. k. m. l. Hoheit der Großherzog hieher. Schon seit mehreren Tagen war das Schloß in Bereitschaft.

gesetzt, allein die kränklichen Umstände des
Kaisers verzögerten die Heilberkunst. In Hin-
sicht unserer Angelegenheit sieht man einer nahen
Entscheidung entgegen. Unser Militär wird
noch täglich in den Waffen geübt und von einer
Wiederbeurlaubung hört man noch nichts.

Dorpat, vom 24. October.

Als sich die Kaiserin Mutter von Rußland
auf Ihrer Durchreise hier befand, nahm Aller-
höchstdieselbe im Universitätsgebäude das Kunst-
museum nebst dem naturhistorischen und phys-
ikalischen Cabinet mit Wohlgefallen in Augen-
schein und schenkte dem ersten eine Medaille,
die Merkwürdigkeiten der Jahre 1812, 1813
und 1814 betreffend, zu welcher Ihre Majestät
Auerhöchste selbst den Stempel geschnitten hat.
Bekanntlich ist diese Kunst schon seit mehreren
Jahren von der Kaiserin mit Glück und Talent
geübt worden. In der kais. Eremitage sind
mehrere vorzüglich gerathene Arbeiten der er-
lauchtesten Künstlerin aufbewahrt.

Brüssel, vom 1. November.

Der Graf von Du-Roi-Schausenstein befindet sich
noch hier, wird aber unverzüglich nach Paris
abreisen.

Die meisten Künstler sind nun von Aachen
hier angekommen.

Hier sind jetzt so viele englische Familien, daß
man auf den Straßen eben so viel Englisch als
Flämisch sprechen hört.

Zwischen Walte und Erloo in der Landschaft
Drenthe, hat man vier Fuß unter der Erde eine
Bürde entdeckt, von der bereits eine Strecke
über eine halbe Meile lang ausgegraben worden
ist, ohne daß sich deren Ende zeigte. Man hofft,
noch andere interessante Entdeckungen zu machen.

Am 17. v. M. brach in dem bekannten Vorwerk
St. Jean bei Waterloo ein Feuer aus, welches

Haus, Scheune und Stallung in Asche legte.

In der Stadt Gent ist jetzt eine südliche Sy-
nagoge eingerichtet: Sie gleicht denen in Holland
und ist die erste in Belgien.

Man bemerkt, daß Bonaparte nie nach Spaa
gekommen. Es wird dieses dem Haß zuge-
schrieben, welchen er gegen Engländer und eng-
lische Anlagen hatte.

Paris, vom 31. October.

Herr Lemaire, ein reicher Fabrikant, den der
Advokat Bonnet, da er selbst die Stelle nicht
annehmen wollte, zum Mitgliede der Deputir-
tenkammer empfohlen, hatte, wie Benjamin

Constant, ein Schreiben an die Wähler erläs-
sen. Lemaire gehört zu der Ministerial-Par-
thei und sagt in seinem Schreiben: Sie wissen,
daß der König bei meiner Ergebenheit für die
erlauchte Dynastie Heinrichs des Vierten, sei-
nen treuen Diener hat, als mich, die Charte
keinen innigern Bewunderer, unsere constitu-
tionellen Gesetze keinen eifrigern Verteidiger.
Sie wissen, daß es keinen eifrigern Anhänger
der Pressefreiheit, der Religions- und Gewis-
sensfreiheit und der Verantwortlichkeit der Mi-
nister giebt, als mich; daß ich die Verpöndlich-
keit unserer constitutionellen Einrichtungen
in Hinsicht der Regulirung der Municipal-Ge-
walte, der Jury, der Nationalgarde, eine Re-
vision des Handels-Gesetzbuchs, besonders in
Hinsicht der Falliten wünsche; daß ich ein Feind
der Hindernisse bin, welche die Fortschritte des
Handels hemmen, aber eben so sehr der Zünfte
und Innungen. Sie wissen, daß ich eben so
unabhängig vermöge meines Charakters, als
meines durch 30 Jahre lange ehrenvolle Arbeit
erworbenen Vermögens, und frei von allem
persönlichen Ehrgeiz, mit gleichem Mutheser-
wohl die Rechte der Nation, als die constitu-
tionellen Rechte des Thrones verteidigen, daß
ich stets gewissenhaft, stets für die Charte, für
die National-Unabhängigkeit stimmen werde,
wie es Pflicht eines achten Franzosen, eines
guten und redlichen Deputirten ist. — Man war
daher auf den Erfolg der Wahlen am 20sten d.
äußerst gespannt. Es stimmten 6981, wovon
die Hälfte und einer 3490. D. Constant hatte
3431, Lemaire 3255 Stimmen. De-
maillan hatte ersterer indeß nur 3710, letz-
terer 3827, so daß Herr Lemaire erwählt
word.

Am Tage vor der Wahl hatte der Präsident
Bellart die 3000 ausgebliebenen Wahlherren
ausdrücklich aufgefordert, ihre Pflicht gegen
den König und das Vaterland zu erfüllen, weil
zwischen den Herren Lemaire und Constant ge-
wählt werde, jege eignen andern Candidaten ge-
gebene Stimme sey verloren. Die Abwesenheit
einer solchen Menge Wähler werde die Ge-
nungen der Stadt Paris in ein gefährliches
Licht setzen, und man werde sich vielleicht seine
strafbare Nachlässigkeit zum ewigen Vorwurf
machen. Um D. Constant auszuschließen, tra-
ten die Herren Bonnet und Olivier ihre zahl-
reichen Stimmen dem Herrn Lemaire ab.

Im Garb-Departement (Nièvre) sind der Graf St. Aulaire und zwei vorjährige Deputirte wieder gewählt. W. Constant ist also auch dort durchgefallen.

Im Garb-Departement hat der ernannte Deputirte Sporez-Cohinval die Wahl nicht angenommen: Da das Gesetz über diesen Fall nichts bestimmt, so werden erst Verhaltungs-befehle von hier eingeholt, und die Versammlung ist inofficiell ausgesetzt.

Desam, den neulich zu Orleans einem Offizier am Morgen nach dessen Verheirathung eine Hol-tennischke zu schicken, durch welche derselbe sehr verwundet wurde, ist zum Tode verurtheilt worden. Die Geschwornen wählten den Entschuldigungsgrund, daß Eiferucht ihn wahnsinnig gemacht habe, nicht gelten lassen.

Mehrere Handelshäuser zu Marseille, Paris etc. warnen vor Wechselverfälschungen, sowohl in Ansehung der Summen, als der Namen. Man schreibt sie einer Bande von Gau-vern in Belgien oder Frankreich zu.

Mit gespannter Erwartung sieht man der Entscheidung des Cassations-Gerichtshofes, in den Angelegenheiten der Protestanten der südlichen Departements entgegen. Es ist von nichts geringerem die Rede, als von der Frage, ob die Nichtkatholiken der Doucuse, der Drome, der Isere zwangsweise angehalten werden können, an den äußeren Ceremonien des Gottesdienstes der Staatsreligion Theil zu nehmen. Die untergeordneten Gerichtshöfe hatten, den Gesetzen und der Charte zuwider das für entschieden. Die Protestanten aber appellirten. Einer der ausgezeichnetsten Sachwalter, Döfion Barrot, ist ihr Vertreter. Die öffentliche Meinung ist auf ihrer Seite. Auch ist zu hoffen, daß unter der Regierung Ludwigs des 18ten, in einer so bedeutenden Angelegenheit, nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, des Duldegens und der bestehenden Gesetze gesprochen werden wird. Schon in einem der geheimen Artikel des Edicts von Nantes, welches durch das spätere vom Jahre 1626 feierlich bestätigt worden, sind die Protestanten von der Verpflichtung, welche die Verwaltungen und Gerichtshöfe des Südens denselben auflegen wollten, nämlich bei feierlichen religiösen Umgängen die Außenseite ihrer Häuser mit Tapeten zu behängen freigesprochen worden.

In Grenoble hat der Commandant, bei Ge-

legenheit der Räumung unserer Gebiete, Wein unter die Truppen vertheilen lassen.

Lavalette und General Drouot, die beide in Abwesenheit zum Tode verurtheilt worden, und jetzt auf einem Schiffe in Baden leben, haben sich, wie ein dieses Blatt bemerkt, nie besser bekümmert, als seit ihrem Tode.

In dem Journal de Commerce wird angeführt: Der 18te October, welchen die letzten Jahre her in Deutschland mit einer Art Fanatismus gefeiert worden, sey dieses Jahr ohne besonders viel Glor. vorübergegangen.

Vence, Vesettes, Bagnac und Constans sind nun vor den Äpfeln des Saum (Alph) als Mitschuldige des Mordes von Qualbes angeklagt. Ihr Prozeß wird im December beendigt seyn. Der Morar Bastide ist auf freiem Fuß gestellt worden.

Am 22sten wurde hier die 67jährige Frau eines Schieferdeckers des Morgens zwischen 7 und 9 Uhr, in ihrer Wohnung mit 22 Messerstichen, deren zwei ihr die Lagen ausbohrten, ermordet. Man kennt den Mörder, den auch 20,000 Fr. an Papieren und mehrere Kostbarkeiten geraubt hat, noch nicht.

Eine Bettlerin sprach neulich bei einem Pächter unweit Ivofot, mit ihren drei kleinen Kindern an, und erhielt Abendbrot und auch Nachtherberge in einem Stalle. Unglücklicherweise aber brachen die Dielen des mit Äpfeln überladenen Bodens, und die vier Personen wurden von dem reichen Entsetzen erschlagen.

Die drei vorzüglichsten Schauspielerinnen in den Rollen junger Liebhaberinnen, Demoiselles Mars, Volnais und Bourgoin zählen zusammen 120 Jahre.

Ein englischer Schiffs-Capitain, der mit einer Ladung aus Havannah (auf der Insel Kuba) in Orapel angekommen war, mußte dort declariren, daß dieser Platz nicht auf dem festen Lande Süd-Amerika's belegen, noch in den Händen der Insurgenten sey, ehe ihm die Erlaubniß zum Köpfen erteilt werden könne.

In Virginien hat ein Negerslave eine Maschine erfunden, die durch dieselbe Bewegung das Getreide mäht, aufhäuft und den Boden zur neuen Besamung ausstreut.

Aus Italien, vom 30. October.
Se. Majestät der König beider Sicilien sind den 22ten d. M. von Orapel abgereist und am 23sten zu Albanien angekommen. Bis eine

Stube von dieser Stadt führen Höchstensfeld
ben der König Carl VI. von Spanien und der
in Rom befindliche spanische Gesandte, Cav.
Bargas y Samudio entgegen. In Albano wur-
den Sr. Majestät von dem Oberkammerherrn
Wronski, Nicolo im Mantel Sr. päpstl. Heilig-
keit bewillkummt, und kamen am 24ten in Be-
gleitung Höchstihres königl. Bruders, unter
dem Kanonendonner von der Engelsburg, in
Rom an. Sie begaben sich nach dem Farnesi-
schen Pallast, wo unter andern auch gleich der
Staatssecretair Cardinal Consalvi Sr. Maje-
stät die Aufwartung machte. Am 25ten feht
machten Höchstselben bei Sr. päpstl. Heilig-
keit in dem Quirinalpallast einen Besuch, und
die gegenseitige Aufnahme und Unterhaltung
war eben so freundlich als rührend. Die fol-
genden Tage gingen mit Besuchen und Gegenbe-
suchen, mit Aufwartungen und einigen veran-
stalteten Festen vorüber, unter welchen beson-
ders die Beleuchtung der großen Kuppel des
Vatikans bemerkenswerth ist. Sr. Majestät
besichtigten auch gleich an den ersten Tagen Ih-
res Aufenthaltes die Merkwürdigkeiten dieser
Stadt, besonders die Werkstätten des Marquis
Candova und des Ritters Torvalosen. Das be-
ständig anhaltende schöne Herbstwetter erhöhte
unwils die angestellten Festlichkeiten.

Der Farnesische Pallast in Rom wird theils
aus den Farnesischen Gärten, theils durch An-
kauf mit den seltensten Stücken des Alterthums
bereichert. Besonders bewundert man ein Vas-
silius, den Stiel eines Gladiators mit einer
Amazonen vorstellend. Außer den Fresk-Ge-
mälden des Domenichino, welche, von der
Mauer abgelöst, einen der schönsten Säle des
Pallastes zieren, werden noch die restaurirten
berühmten Gemälde von Sodoma darin aufge-
stellt. Dagegen scheint es, daß der große Pallast
Caprarota, das schönste Bauwerk des 15ten
Jahrhunderts, in seinem Verfall bleiben wird.
Am 8. October feht segelte aus dem Hafen
von Livorno das portugiesische Linienschiff Sr.
Sebastian nach Lissabon ab. Am Vord desselben
befanden sich unter andern mehrere Künstler und
eine Operiengesellschaft, die sich nach Brasilien
begeben wollen. Im künftigen Frühjahr ge-
denken sich noch mehrere Schauspieler dorthin
zu begeben.

Am 13. Octbr. kam von Algier die Schebecke,
die zwei Freunde, mit einer reichen Ladung

von Gold- und Silberstangen, Perlen und
vielen baaren Gelde, in gedachten Hafen an.
Am demselben Tage lief das Rauffahrtsschiff
Susanne, von Rio-de-Janeiro kommend, mit
Zucker, Kaffee und andern Waaren befrachtet,
ebenfalls daselbst ein, wo die Schifffahrt über-
haupt gegenwärtig sehr lebhaft ist.

St. Petersburg, vom 23. Octbr.

Die großen militairischen Manöver, Revuen
und Paraden sind während der Abwesenheit des
Kaisers und der kaiserlichen Familie eingestellt.

Der Großfürst Nikolas, den das Publicum
neulich im Deutschen Theater, wo die Franzosen
spielten, mit seiner Gemahlin zum erstenmal
sah, und bewillkummt, ist Statthalter von
Petersburg.

Dem Vernehmen nach ist Frau von Krüdener
gekommen, ihr Bekehrungsgeschäft aufzugeben.
Sie behauptet, es wäre im Ganzen mit den
Menschen nichts anzufangen. In der Noth wä-
ren sie folgiam, und im Wohlstande äppig.
Sie will sie gänzlich ihrem Schicksal überlassen,
weil sie die Stimme der Wahrheit nicht hören
wollen. Sie wären im Ganzen, sagt sie, wie
die Israeliten im alten Testamente, trotzig und
verzagt.

Zur neuen Anleihe sind bis jetzt bereits vier
und dreißig Millionen Rubel größtent-
heils vom Auslande, eingegangen. Da die
Anleihe bis zum 31. Decbr. offen bleibt, so wird
diese Summe wahrscheinlich noch um ein Be-
deutendes steigen. Auch währt die starke Sil-
ber-Einfuhr noch fort; geringer ist die Gold-
Einfuhr, aber doch beträchtlich.

Die kaiserliche Admiralität hat hier jetzt auch
ein sehr schönes Dampfboot erbaut, das sich
durch seine Bau-Art und manche angebrachte
Verbesserungen auszeichnet.

Die Obst-Einfuhr vom Auslande zur See ist
in diesem Jahre beträchtlich, indem das ind-
ische Obst nicht besonders gut gerathen und
nicht in hinreichender Menge vorhanden ist.

Der Herausgeber des russischen Invaliden
oder der Kriegs-Zeitung hat von Sr. Majestät
dem Könige von Preußen einen Brillant-Ring
mit der königl. Chiffre erhalten.

London, vom 30. October.

Folgendes ist die Verrechnung über die, den
Häusern Baring und Labouchere überlassene,
französische Anleihe, zum Behuf der Räumung
Frankreichs: 169 Millionen zu 67 Fr. machen

12, 325,000 Fr. Renten; 160 Mill. zu 79 Fr. 60 C., Preis vom 5. October, mit 1 Fr. 90 C. Commission; 6,747,600 Fr. Renten; zusammen also 19,061,000 Fr. Renten, zum Mittelpreis von 69 Fr. 50 C., anstatt 24 Mill. zu 67 Fr., wozu zuerst mit Herrn Varing abgeschlossen war. Wenn man zu 69 Fr. 50 C. den Zins hinzufügt, indem die Zahlung an die Aktien nur monatlich geschehen soll, so erwächst selbst zu 76 Fr. den Häusern Varing und Labouche und ihren Theilnehmern schon ein Vortheil von circa 14 Prozent.

Es ist kein Geheimniß mehr, daß Lord Cochrane nach Valparaiso gegangen ist und sich dort an die Spitze der Insurgenten stellt, welchen, wie es heißt, der Vicekönig von Peru einen 11jährigen Waffenstillstand angetragen hat.

In den letzten 12 Monaten sind hier 164,000 Ochsen und 1 Mill. 62,007 Hammel und Lämmer verzehrt worden.

Die gesetzgebende Versammlung des Gebiets von Abania hat allen Bucherverbot aufgehoben, und jeden Zinsfuß, worüber Partheien unter sich einig werden, für gültig erklärt.

Die Schiffe Dorothea und Trent, die einer Theil unserer Nordpol-Expedition ausmachten, sind zu Woolwich zurückgekommen. Ersteres ward durch die Eismassen so beschädigt und erhielt solche Deffnungen, daß es ohne den Beistand des Trent, dessen Mannschafft an dem Pumpen Theil nahm, während man die großen Lecke zu verstopfen bemüht war, unfehlbar zu Grunde gegangen seyn würde. Die neuesten Nachrichten über den noch übrigen nach Dorothea gehenden Theil unserer Nordpol-Expedition, werden von dem Capitain Muirhead, von dem Schiffe Lartins, mitgetheilt. Er gab am 18. August die Entdeckungsschiffe ein Map umsegeln, wie er vermuthet, im 76° Br. und 50° W. L. Er selbst befand sich im 75° 40' Br. (Der hier gegebene Längengrad ist von Grönland gerechnet, der wahre Grad, in dem sich die Schiffe befanden, war 62° L.) Capitain Muirhead hatte gute Hoffnung über das Gelingen des Unternehmens. Die Offiziere und Mannschafft auf den Schiffen waren, als erste zuletzt gesprochen, gesund. Uebrigens melden Privatbriefe, welche von unserer Nordpol-Expedition bekannt gemacht werden, in wissenschaftlicher Beziehung nichts was Leute, die hierauf achten, nicht schon früher und besser

mußten. Selbst die Schiffahrts-Abentheurer gehen nicht über das hinaus, was gemeinlich die Walfischfänger erfahren. Da jedoch geklagt wird: daß man, wie auch schon neulich erwähnt wurde, die mitgenommenen Karten so unrichtig gefunden habe; so wird die Expedition hoffentlich wenigstens zur richtigen Aufnahme der Karte förderlich seyn.

Spafielles, auf welchem Herr Hunt vor zwei Jahren den Untergang der englischen Regierung predigte, wird jetzt mit schönen Häusern bebauet.

Vom 1. Januar bis zum 30. Sept. d. J. sind in England 317,000 Ballen Baumwolle eingeführt worden, also 170,000 Ballen mehr, wie in einem gleichen Zeitraum im vorigen Jahre.

Unter mehreren römischen Alterthümern, die neulich zu Bath ausgegraben wurden, befand sich auch eine Münze des Usurpators Carausius, und eine steinerne Art; letztere muß aus einer Zeit herrühren, wo Metall-Arbeit noch in den Seltenheiten in England gehörte.

In der Gegend von Bath starb kürzlich ein Pächter, der ein Vermögen von 20,000 Pfd. Sterl. hinterließ; und seine ganze Garderobe betrug an Werth 2 Schill. und 6 Pence.

Thomas Porter ist, als überwiegen, daß er Baumwollen-Manufactur-Maschinen habe exportiren wollen, zur Confiscation derselben, zwölfmonatlicher Haft im Schloß von Lancaster und 200 Pfd. Sterl. Buße verurtheilt.

Unser Courier hatte gemeldet: Esobert sey in America, weil er gegen die Regierung geschrieben habe, zu einer Buße von 70 Dollars verurtheilt worden. Dies läugnet ein amerikanisches Blatt, das Richmond inquirer, mit dem Veras: Für vergessene Verbrechen wird bei uns die Buße verurtheilt, denn es ist kein Verbrechen, gegen die Regierung zu schreiben. Wer Lust dazu hat, kommt den Präsidenten Schum oder Dummhart, solchen noch immer die gefährlichsten Pläne zur Laß setzen, und hat doch weiter keine Strafe zu fürchten, als die, daß man ihn auslache.

Die 3 Fregatten, welche Rußland nach Spanien sendet, sind bereits von Cadix passirt.

Zu Cadix sind 4 Schiffe von Lima angekommen, welche außer kostbaren Ladungen über 2 Millionen Piaster, baar an die Kaufmannschafft überbracht haben.

Nach hiesigen Blättern sollen alle wohlhabenden

de spanische Staats-Beamte aufgefordert werden, dem Staate 3 Jahre umsonst zu dienen.

Naparte hat auf St. Helena 5 Kisten mit Hausgeräthe und andern Sachen aus Canton in China durch Herrn Elyhinstone zugesandt erhalten. Es giebt auch eine marmorine Büste seines Sohnes, die ihm außerordentlich eifreut hat. Der Künstler, der sie verfertigte, schätzte den Werth derselben auf 100 Pfd. St.; er erhielt aber dagegen von Napoleon durch den General Bertrand einen Wechsel von 300 Pf. St. Dieser Wechsel ward an den Herrn Radowich an Bord d. S. Schiffs the Daring gefandt, welcher selbst in St. Helena nicht hatte ans Land kommen dürfen. Napoleon erhielt diese Sachen mit der Erklärung des Gouverneurs, General Sir Hudson Lowe, daß er eigentlich nicht nöthig gehabt habe, diese Sachen ihm zukommen zu lassen, wogegen Bonaparte förmlich protestirte. Diese Protestations-Streitigkeiten dauern nach der hiesigen Hoffzeitung von St. Helena, der Morning-Chronicle, noch immer fort.

Ein Schreiben aus St. Helena sagt, daß ein Fenchahn allea 40 Franken kostet, eine Gans 29 St., eine Ente 12 St., das Duzend Eier 6 St., das Pfund Schweinefleisch 36 Sous, Rindfleisch 29 Sous, guter Wein die Flasche 30 Sous.

Die Pest hat sich in Sanger auch auf die jüdischen Einwohner verbreitet. Der Ober-Rabbiner ist an dieser Krankheit gestorben.

Vermischte Nachrichten:
In der bergischen Gemeinde Warmen, von 16,000 Einwohnern, wurden im Jahre 1816 von 29 Bürgern 27,950 Ehlr. zusammengelegt, und von dem Verein nach und nach 46,000 Berliner Schffel Getreide angekauft, wodurch die Gemeinde in den Jahren 1816 und 1817 ihr Brod um 19,000 Ehlr. wohlfeiler erhielt als die Nachbarn. Dennoch hatte der Verein bereits 10,000 Ehlr. gewonnen, hütete aber nachher durch Zufälle bei der Schifffahrt diese und noch 7000 Gulden ein.

Ein deutscher Professor zu Copenhagen ist wegen einer in der Prozeß-Angelegenheit des Herrn Nahl auf Neuwähnen herausgegebenen Schrift, welche wegen beleidigender Ausfälle gegen die Schleswig-Holstein-Lauenburgsche Ranzlei sogleich confiscirt worden, in das Stadt-Gefängniß abgeführt worden. Der General-Fiscal soll gegen ihn reclaire seyn.

Am 23. October Abends stürzte zu Wyck bei Querstede (in Holland) der Thurm der katholischen Kirche ein, der erst kürzlich warigebauet worden.

Der Londoner Buchdrucker Bensley druckt mit seiner Maschine beide Seiten des Bogens auf einmal, und liefert davon in einer Stunde 900 Abdrücke.

Es bestätigt sich, daß sich der neue Staat Camp d'Asyle mit den Insurgenten in Mexico verbunden hat, und man erwartet nächstens Nachrichten von den begonnenen Operationen des Generals Lallemant, welcher sein Gebiet am Trinidadsflusse bereits vergrößert hat. Seine Armee besteh: aus Franzosen, Deutschen, Belgien, Polen u. s. w., alles versuchte Soldaten. Er hat an diese seine Armee eine Proclamation erlassen, worin er sagt: „Eure Zukunft ist in euren Händen; durch Eintracht und Ausdauer werden wir uns ein Vaterland schaffen; die glänzendsten Ausflüchte eröffnen sich uns.“

Nach den letzten Nachrichten aus St. Helena, die ein englisches Blatt enthält, befand sich Bonaparte auf St. Helena ganz hypochondrisch, und brachte einen großen Theil jedes Vormittags in einem warmen Bade zu; neben ihm stand ein Tisch, auf welchem er zu schreiben pflegte.

Der englische Lieutenant Robert macht bekannt, daß ein nordamerikanischer Stamm, welcher an den obern Armen des Missouri wohnt, und auf den neuern Charten Weiße Padoucas, auf den ältern Malacantes genannt wird, den aber Herr Robert zu den Asquams rechnet, die welsche (galische oder celtische) Sprache der Einwohner von Wallis sprechen soll; sowohl verschiedene Begrüßungsformeln, als die Zahlen fand Hr. Robert mit denen von Wallis übereinstimmend. Dieser Umstand wäre ein neuer Beweis einer Bevölkering Amerika's durch Europäer vor Christoph Colon.

Unsere am 10ten d. M. vollzogene Verbindung zeigen wir unseren Verwandten und Freunden ergebenst an.

Labisch bei Glas den 13. November 1818.

Amalie v. Albert, geb. Schreiber.
d. Albert, Hauptmann von der Armee.

Unsere am 11ten dieses vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Ver-

wandten und Freunden ergebenst an, und em-
pfehlen uns ihrem ferneren Wohlmollen.

Dreslau den 14. Novbr. 1818.

A. E. H. Stempel.

A. E. H. Stempel, geb. Just.

Indem wir unsere gestern vollzogene eheliche
Verbindung hiemit ergebenst anzeigen, geben
wir uns die Ehre uns beiderseits zu fernere
Wohlmollen und Freundschaft bestens zu em-
pfehlen. Breslau den 16. November 1818.

Held, Hauptmann.

Caroline Held, verw. Commissions-
Secretair Köhler, geb. Breuer.

Unsere entfernten theuren Verwandten und
Freunden zeigen wir hiermit die Verlobung
unserer Tochter Emilie mit Herrn Ben-
cker, designirten reformirten Prediger, nach
Neustadt a. d. Ossa, ganz ergebenst an.

Döplimode den 15. November 1818.

Pastor Pachmann nebst Frau.

Die den 13ten d. M. Mittags um 12 Uhr er-
folgte glückliche Entbindung seiner Frau von
einem gesunden und muntern Knaben zeigt sei-
nen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Dreslau den 14. November 1818.

Der Königl. Ober-Landes-Gerichts-
Rath Hansel.

Daß meine Gattin heute früh um 7 Uhr von
sehr muntern Knaben-Zwillingen recht glücklich
entbunden worden, mache ich allen an meinen
Familien-Ereignissen theilnehmenden Freunden
hierdurch ergebenst bekannt. Breslau den 14ten
November 1818.

Conrad,

Königl. Hofrichter-Amts-Director.

Am vergangenen Mittwoch den 11. Novem-
ber wurde meine Frau von einem Knaben zwar
glücklich entbunden, derselbe endete aber durch
die Folgen heftiger Krämpfe heute schon
wieder sein kurzes und schmerzvolles Daseyn
von 3 Tagen. Diesen so schnellen und schmerz-
haften Wechsel der Freude mit der innigsten Be-
trübniß, von der insbesondere sich das Mutter-
herz ergriffen fühlt, habe ich Freunden und Be-
kannten zur geneigten stillen Theilnahme ganz
ergebenst anzeigen wollen.

Dreslau den 14. November 1818.

Krause, Kreis-Canzlist.

Am 11ten dieses entschlunnerte dieselbst zu
einem bessern Leben, meine gute Schwester,
Frau Charlotte Dorothea geborne Wocke, ver-
mittwete Molandt, im 48ten Lebensjahre,
mit Hinterlassung zweier Kinder. — Am heuti-
gen Tage vollendete ihre irdische Laufbahn
meine ehrwürdige Mutter, Frau Henriette So-
phie geborne Liebeherr, vermittwete Wocke,
im 81ten Lebensjahre, mit Hinterlassung einer
Tochter, 4 Söhne, 21 Enkel und 3 Urenkel.
Mit betrübtem Herzen zeige ich meinen an- und
abwesenden Verwandten und theilnehmenden
Freunden diese schmerzlichen Verluste an.

Dreslau den 13. November 1818.

George Heinrich Wocke, Apotheker.

H. 17. XI. 6. R. □. III.

C. 20. XI. 5. R. △. III.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 14. November 1818.

	Pr. Courant	Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	137½
Hamburg - Bco.	4 W.	—	148½
Ditto	2 M.	—	148
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6½	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	197½
Augsburg	2 M.	—	109½
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	42½	42
Ditto in 20 Xr.	à Vista	102½	—
Ditto	2 M.	—	101½
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 M.	—	98½
Holländische Rand-Ducaten	—	—	97½
Kaiserliche - dito	—	—	98½
Friedrichsd'or	—	—	111½
Conventions-Geld	—	—	176½
Pr. Münze	—	—	100
Tresorscheine	—	—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthl.	—	—	107
Ditto 500	—	—	107½
Ditto 100	—	—	—
Bresl. Stadt-Obligations	—	—	106
Holland. Obligations	—	—	87½
Banco-Obligations	—	—	57½
Churmärk. Obligations	—	—	—
Dantz. Stadt-Obligations	—	—	36
Staats-Schuld-Scheine	—	—	66½
Lieferungs-Scheine	—	—	67
Wiener Einlösungs-Scheme p. 150 fl.	—	—	431

Nachtrag zu No. 135. der Schlesischen privilegierten Zeitung.

(Vom 16. November 1818.)

In der privilegierten Schlesischen Zeitung, Expedition, Wils. Götzel, Korn's
Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, zu haben:

Preuß, J. D. E., Herzenserhebungen in Morgen- und Abendandachten der vorzüglichsten
deutschen Dichter. 2te Auflage. 8. Berlin. Gebestet. 1 Rthlr. 15 Sgl.
Mollus, J. F. L., der Hausfreund, oder Sammlung allgemein brauchbarer und bewährter
Vorschriften, wie man viele Bedürfnisse städtischer und ländlicher Haushaltungen durch
eigenen Fleiß sicher und wohlfeil darstellen, und bei vorkommenden Verlegenheiten mancher-
lei Art sich raten und helfen könne. gr. 8. Berlin. Gebestet. 1 Rthlr. 10 Sgl.
Bogel, D. L., die Wunder des Magnetismus. gr. 8. Erfurt. 1 Rthlr.
Benzenberg, über das Cataster. 2 Theile. 8. Bonn. 4 Rthlr. 15 Sgl.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 14. November 1818.

Weizen 3 Rthlr. 10 Sgl. 7 D.	— 3 Rthlr. 5 Sgl. 3 D.	— 2 Rthlr. 20 Sgl. 2 D.
Roggen 2 Rthlr. 10 Sgl. 10 D.	— 2 Rthlr. 5 Sgl. 8 D.	— 2 Rthlr. 5 Sgl. 7 D.
Gerste 1 Rthlr. 21 Sgl. 5 D.	— 1 Rthlr. 18 Sgl. 2 D.	— 1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D.
Hafer 1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D.	— 1 Rthlr. 6 Sgl. 6 D.	— 1 Rthlr. 4 Sgl. 3 D.

Die von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zur Zeit des Frühjahr-Wolles-
marktes veranstaltete Kunstausstellung hat den dabei beabsichtigten Zweck nicht verfehlt,
und den allgemeinen Wunsch erzeugt, diese Ausstellungen alljährlich fortgesetzt zu sehen. Indem
die schlesische Gesellschaft mit Freuden diese Gelegenheit ergreift der Provinz nützlich zu werden,
beabsichtigt sie zugleich in dieser Hinsicht etwas Vollständiges entstehen zu lassen, und ersucht
daher alle Künstler, Kunstkenner und Kunstsammler Schlesiens, ihr alles gefälligst mitzutheilen,
was ihnen über die Geschichte der vaterländischen Kunst im Allgemeinen und die Malerey
und Bildhauerey in's Besondere bekannt ist. Wir sehen der Erfüllung dieser Bitte um so
unversichtlicher entgegen, als sich jeder leicht überzeugen wird, daß nur auf diesem Wege
etwas Vollständiges erreicht werden kann. Breslau den 5. November 1818.

Zur Kenntniß der schlesischen Gesellschaft und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums
unterzeichnen:

S. v. Röder, Jungnick, Wendt, Kahler, J. A. Websky,
p. t. Präses. p. t. Vice-Präses. I. Gen. Secr. II. Gen. Secr. p. t. Cassirer.

Um die von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur beabsichtigten Ausstellungen
auch für die Gewerbe so nützlich als möglich zu machen, ersuchen wir alle Gewerbetrei-
bende der Provinz, uns ihre Vorschläge darüber gefälligst mitzutheilen, damit die Gesellschaft
auf diese Weise in den Stand gesetzt werde, bei den künftigen Ausstellungen diejenigen Einrich-
tungen zu treffen, welche von den Sachverständigen als die zweckmäßigsten zur Förderung des
vaterländischen Gewerbes uns vorgeen empfohlen werden. Breslau den 5. November 1818.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums
unterzeichnen:

S. v. Röder, Jungnick, Wendt, Kahler, J. A. Websky,
p. t. Präses. p. t. Vice-Präses. I. Gen. Secr. II. Gen. Secr. p. t. Cassirer.

(Theater.) Donnerstag den 19. November wird zum Benefiz des Herrn Musik-Director
Bierery aufgeführt: Iphigenia in Tauris, Oper in vier Akten, mit Musik von dem
Herrn Gluck. — Ganze und halbe Logen, wie auch Logen-Villets, sind beim Logenmeister
Schumann im Theater zu haben.

(Bekanntmachung.) Es soll in die in der ehemaligen hiesigen Sand-Stifts-Brauerey befindlichen zehn Stück sehr gut conditionirte dräbene Malz-Horben, jede 4 Fuß 9½ Zoll lang und 4 Fuß 4 Zoll breit, nebst allem dazu vorhandenen Eisenwerk, ingleichen ein sehr schöner steinerne Malz-Stock, 12 Fuß 8 Zoll lang, 8 Fuß 8 Zoll breit und 2 Fuß 3 Zoll tief, den 23ten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr in der, der hiesigen Universität gehörigen, Brauerey im ehemaligen Sand-Stifte, durch den Geheimen Secretair Rudolph, zum öffentlichen Verkauf gegen baare Bezahlung in Courant gestellt werden, und der Zuschlag an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung des Universitäts-Curatorii erfolgen. Breslau, den 7. November 1818.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlessen und Curator der hiesigen Universität.
Merkel.

(Anzeige.) Nach freundschaftlicher Uebereinkunft hört die bisher unter der Firma Werner et Mieth zwischen uns bestandene Geschäftsverbindung mit dem heutigen Tage auf. Unser C. S. Werner wird jedoch das Fabrikations-Geschäft fortsetzen und übernimmt sämtliche Activa et Passiva. Wir verbinden mit unserm Dant für das uns geschenkte Zutragen die Bitte um Uebertragung desselben auf die neue Firma unsere C. S. Werner. Berlin den 31. October 1818.
C. S. Werner. Gottfr. Mieth.

Mit Bezug auf obige Anzeige mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Pressen, die Herren Carl Friedrich Werner und Ferdinand Werner in Stettin, zu Theilnehmern meiner Fabrik aufgenommen habe, und dieselbe mit ihnen unter der Firma von C. S. Werner et Mieth gemeinschaftlich fortführen werde. — Unterstützt von den ausgezeichneten Käufern Berlins, werden wir mit verdoppelter Thätigkeit uns bestreben, jeden uns zukommenden Auftrag auf das prompteste und beste zu vollziehen. Berlin den 1. November 1818.
C. S. Werner.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen finden wir es für nöthig zur obigen Anzeige die Bemerkung hinzuzufügen, daß durch unsern Eintritt in das ausschließlich auf die Bronzer-Fabrikation beschränkte Geschäft unseres Onkels des Herrn C. S. Werner in unserer unter der Firma Gebrüder Werner in Stettin bestehende Handlung weder an Fonds noch an persönlicher Aufsicht irgend eine Aenderung eintritt. Berlin den 1. November 1818.
Carl Friedrich Werner, Ferdinand Werner,
Chefs der Handlung Gebrüder Werner in Stettin.

(Eichen-Verkauf.) Auf Befehl Einer Königl. Hochöbl. Regierung zu Breslau, sollen im Wald-Distrikt Claren-Granz bei Breslau 400 Stück starke Eichen einzeln meistbietend verkauft werden, wozu der Licitations-Termin auf den 1ten, 2ten und 3ten December d. J. festgesetzt ist; der Zuschlag erfolgt nach eingeholter Genehmigung Einer Königl. Hochöbl. Regierung. Der Unterförster Thamm in Claren-Granz und der Unterförster Schomb in Ruda werden auf Verlangen die zum Verkauf bestimmten Eichen anzeigen. Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr in dem Forsthaus zu Claren-Granz einzufinden. Die Bedingungen werden im Termine noch näher bekannt gemacht werden. Scheideholz den 6. November 1818.
Königliche Oberförsterey. v. Rochow.

(Bekanntmachung.) Da Term. George künftiges Jahr die br. dem Nicolai-Thore zwischen der Tscheppler Weide und dem Pöpelwitzer Walde an der Ober gelegene, aus 63 Morgen 157 □ R. bestehende, der Stadt zugehörige, sogenannte Zankholz wiese pachlos wird, so soll solche neuerdings verpachtet werden. Es ist dazu terminus licitationis, auf den 24ten dieses Monats angesetzt, und es werden daher Pachtlustige eingeladen, sich am besagten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstenstalle einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen kann jeder nach Verlangen vom Rathhaus-Inspector hieselbst zur Einsicht vorgelegt erhalten. Breslau den 5. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister,
Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Da die der hiesigen Stadt-Commune zugehörige, vor dem Ohlau-Flusse zwischen dem Dier und Ohlau-Damm auf dem Sau-Anger gelegene Flügelmühle in der Weise auf den 1. April künftigen Jahres pachtlos wird; so ist ein Termin zu anderweitiger Verpachtung auf den 28ten dieses Monats angesetzt worden. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich an dem bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem Rathhause-lichen Fährtensaale einzufinden, um ihr Gebot darselbst abzugeben. Die dieser Pacht zum Grunde liegende Bedingungen können beim Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen werden. Breslau den 7ten November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Actien-Verkauf.) Zum öffentlichen Verkauf der in den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Johann Friedrich Willert gehörigen 1 Königshulder Stadt-Actie, ist ein Licitations-Termin auf den 19. November d. J. festgesetzt worden. Wir laden deshalb die kauslustigen und befähigten Herren Breslauer Kaufleute hienmit ein, sich dazu an besagtem Tage Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Börsenhause zur Einsicht der Bedingungen und Ablegung ihres Gebots einzufinden, wo der Meistbuerence den Zuschlag zu gewärtigen hat. Breslau den 2. October 1818. Die Direction der priv. Schles. Stahl- und Eisen-Waren-Fabrik.

(Aufhebung der Gütergemeinschaft.) Breslau den 19ten October 1818. Daß die unter Eheleuten zu Kentschkau Breslauschen Kreises sonst vorwaltende Gütergemeinschaft zwischen der bisher unter Curatel des hiesigen Königl. Hochöbl. Pupillen-Collegii gestandenen Wittve des verstorbenen Commissions-Raths und Salz-Factors Giersberg zu Maltzsch an d. O., Catharina Gottliebe Henriette verehelichte Kuzner, und ihrem Ehemanne, dem Freigutsbesitzer Christian Friedrich Kuzner zu Kentschkau, nicht Statt finden soll, wird in Folge der gerichtlichen Erklärung der Kuznerschen Eheleute und eines Mandats obgedachter Behörde, dem Publico zur Nachricht und Achtung hienmit bekannt gemacht.

Das Königl. Justiz-Minister des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats. Schramm.

(Licitation.) Von Seiten des Königl. Stadt-Gerichts zu Gleiwitz wird der im vormaligen Infanterie-Regiment v. Grawert und dessen zweiten Bataillon gestandene Mousquetier Johann Kleinmichel, aus Gleiwitz gebohrig, welcher, nach dem Schreiben des Canton-Director Perin Maier v. Siegroth vom 10. September 1818, in der am 8. Februar 1807 bei Wartha Statt gehaltenen Affaire in Gefangenschaft gerathen ist, und von dessen Leben und Aufhalte bisher nichts hat ausgemittelt werden können, auf den Antrag seiner Brüder, Peter, Andreas und Joseph Kleinmichel, hienmit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 26. Februar 1819 Vormittags um 10 Uhr in der Stadtgerichts-Stube hieselbst angesetzten Termine, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, im Ausbleibungs-falle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen Brüdern ausantwortet werden wird. Gleiwitz den 11. Octor. 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Abfertigung.) Bei der Münsterberg-Glagischen Fürstenthums-Landschaft werden für den Weihnachts-Termin 1818 die Pfandbriefs-Zinsen den 18. und 19. December c. s. angenommen, den 21., 22. und 23. December aber an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt werden. Frankfurt den 10. November 1818.

Münsterberg-Glagische Fürstenthums-Landschafts-Direction. C. B. v. Pangenau.

(Abfertigung.) Der Erb- und Gerichts-Schulze Scholtisseck zu Margsdorff Grenzburger-schen Kreises beabsichtigt, eine zweigängige eberschlägige Wassermühle auf der Wiese des Scholtisseck nahe bei Margsdorff an der alten Stober so zwar zu erbauen: daß ein Gang zur Pappier-fabrication, der zweite aber zum Vermahlen des Getraides bestimmt seyn soll. In Bezug auf das Gesetz vom 28. October 1810 wird die Anlage dieses Mühlen-Etablissements zu Jedermanns Kenntnig gebracht, und werden alle und jede, welche durch die beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte etwa befürchten, aufgefordert: dieses Widerspruchs-Recht binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, sowohl bei dem

unterzeichneten Königlich Landrätlichen Officio als auch bei dem Hausirer anzuzeigen; nach Verlauf dieser sechsmonatlichen Frist aber in zu genehmigen; Laß auf dergleichen später eingehende Widersprüche nicht weiter reflectirt werden wird. **Köslenberg** am 7. November 1818. **Gr. Schack.**

(Subhastation.) **Dreslau** den 7. November 1818. Von dem Königlichem Stills-Jurist Amte ad St. Matthiam wird das sub No. 31. zu Wilschendorf Breslauer Kreises gelegen, auf einer Hube Acker zu Felde bestehende, auf 1178 Rthlr. geschätzt gewordene Carl Drappalskies Bauergut auf den Antrag eines Real-Cläubigers licitirt öffentlich veräußert, und die Subhastations-Termine auf den 14. December u. den 14. Janer, peremptorisch oder auf den 15. Februar künftigen Jahres angesetzt. Es werden daher künftige und zahlun schädliche Kauf-lustige in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten peremptorischen Licitation-Termine in der hiesigen gewöhnlichen Gerichts-Stelle früh um 9 Uhr zu Abgebung ihres Bechts zu erscheinen aufgefordert, und hat sodann der Meist- und Bestbietenste den Zuschlag zu gewärtigen. Uebri-gens kann die Dehufs der Information ausgekommene Tage zu jeder Zeit in der hiesigen Justiz- Amtes-Canzley nachgesehen werden. **Cragoo, Cangler.**

(Versteigerung.) Nachdem in dem, zum öffentlichen Verkauf des dem Patheuer Abraham Abraham Hoffmann zugehörigen, in der Freiheits-Vertracht b. liegenden Grundstücks sub No. 1., den 2ten November a. c. angetandenen Termine sich kein annehmlicher Käufer gefunden hat; so haben wir einen neuen peremptorischen Versteigerungs-Termin auf den 19ten Januar 1819 Vormittags 10 Uhr anberaumt, und sozuein bedäffliche Kauf-lustige künden auf, in diesem Termine in unserer Amtes-Canzley im hiesigen Kreuzhofs zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter den gesetzlichen Erfordernissen zu empfangen. **Dreslau** den 7ten November 1818.

Gras v. Kolowrat'sches hies. k. k. Reichs- Amtes-Canzley

(Zu verpachten.) Ist eine Gelegenheit auf Aedern, für einen Coesetier oder Traiteur, oder zu sonst einer Benutzung. Auskunft giebt der Kreis-Amtler Hilfer im Zigarrenhause.

(Auction.) Den 27. November a. c. Nachmittag um 2 Uhr werden auf dem Pacht-hofe die Bürgerwerder 3 Orbst Pflauren und Franz-Wein und Jamaica-Rum, unversehrt, und so- dann im wilden Mann auf der Kupferschmiede-Gasse 2½ Orbst Cateau-Wein und Franz-Wein, versteuert, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. **Dreslau** den 13. November 1818.

(Kessel-Verkauf.) Ein großer eiserner Kessel steht ganz billig zum Kauf. Wo? sagt der Agent Herr Düttner, Kupferschmiede-Gasse in den sieben Sternen.

(Steinkohlen-Verkauf.) Auf dem Schweidnitzer Lager in dem Hause sub No. 203. sind alle Sorten von Heiz- und Schmiede-Kohlen aus den beliebtesten Gruben von heute an und fort- während prompt und billig zu jeder beliebigen Zeit zu haben. **Dreslau** den 16. November 1818.

Hogall, Hirschmacher.

(Schaafrich-Verkauf.) 120 Stück einschrige Merino's der feinsten Qualität, und beiderlei Geschlechts, stehen auf dem Gräfl. Magnischen Dominio Nieder-Steine bei Glos zum Verkauf. Die Wolle wurde an die Herren Löffelke et Hollmann zu Breslau, der Stern zu 20 Rthlr., verkauft.

(Schaafrich-Verkauf.) Bei dem Dominio Schönfeld Greunburg'schen Kreises stehen spanische feimwollene und schön gewachsene 12 bis 4jährige Schaafriche zum Verkauf.

(Wolle-Verkauf.) Einige Posten gute Mittel-Sommer-Wolle hat noch im Auftrage zum Verkauf der Agent Düttner, Kupferschmiede-Gasse in den sieben Sternen.

(Verkauf.) 33 Stein extra feine Wolle, wobei 13 bis 15 Stein lange Lamm- Wolle, und noch 4 Posten gute mittel feine Wolle, sind zu verkaufen, und den 19ten d. M. zu e. tragen, auf dem großen Ringe in der goldenen Sonne.

(Verkauf.) Vier Posten gute feine Wolle, 110 Stein in summa, sind zu ver- kaufen, und täglich, aber ganz besonders den 19ten d. M., zu ertragen auf der Catern-Straße in No. 1370.

(Karpfen-Saamen- und Obstbäume-Verkauf.) 400 Schock zweijähriger, 300 Schock dreijähriger Karpfen-Saamen, aus dem Königl. Domainen-Amte Skoltschau Mannstauer Kreises, sind zu jeder Zeit, so wie 6 Schock gute Sorten Äpfel- und Birnen-Bäume, zu haben. Bestellungen werden in postfreien Briefen angenommen. Seydel, Ober-Amtmann.

(Wein-Anzeige.) Liebhaber und Kenner von echtem Madeira-Wein finden käuflich drei Sorten, aus einem Privat-Keller gekauft und auf Bouteillen gezogen, Obergasse im Grünen Hölz.

(Anzeige.) Neuer Kreuz. Senf pro Eimer 17½ Nthlr., in Viertel-Eimern 4½ Nthlr. Courant, in zu haben bei J. F. Roschel, Oblauer Gasse in den 3 Hechten.

(Anzeige.) Von echtem holländ. Roßn-Enaster, leicht und vom angenehmsten Geruch, pro Pfd. 75 sgl., 80, 85 sgl. und 3 Nthlr. Courant, hat wieder neue Zufuhre erhalten J. F. Roschel, Oblauer Gasse in den 3 Hechten.

(Anzeige.) Große Holsteiner Ausern und geräucherter Rhein-Lachs erhielt Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Ganz frische Gläser Butter, nebst ganz neuem Kremnitzer Senf, ist wieder angekommen, und sehr billig zu haben bei Ernst Singthaller, auf der Obergasse in No. 270.

(Anzeige.) Feinste Hausenblase ist billig zu haben bei Ernst Singthaller, auf der Obergasse in No. 270.

(Anzeige.) Bei Verlegung meines Waarentagers, von der Junkernstraße auf den Roßmarkt in das 2te Haus von der Oberamts-Brücke, No. 525, empfehle ich mich mit gedruckten und weissen Staturen, Leinwand, Parchent, Englisch baumwollenem Strickgarn und Zwisten, echtem Eau de Cologne, Englischem Opodeldock, Stuchton und Arowroot, feinen Sorten Pfeffer, Violinsaiten, Hamburger Federposen, holländischem Portorico und andern Sorten Rauchtaback zu den billigsten Preisen. Auch steht bei mir eine Parthie frischer Butter zum Verkauf in Commission. Breslau den 12. November 1818. Carl Friedr. Lieber.

(Anzeige.) Eine ganz neue Art Merino-Lücher, Shawls und Manteln mit den geschmackvollsten Mustern in allen Couleuren, welche im Waschen nichts verlieren, sind angekommen bey Rupprecht, Nicolai-Gasse in No. 184. am Elisabeth-Kirchhofe.

Kalender - Anzeige.

Der Genealogische und Post-Kalender auf 1819, mit 11 Kupfern aus Schauspielen, und der Ansicht des Berliner Opernhauses, nebst der Genealogie und den Post-Coursen, zu 1 Nthlr. 4 Gr. Courant.

Der Historisch-Genealogische Kalender auf 1819, mit Kupfern von Rheinaufichten und einer Charte vom Niederrhein, so wie einer Geschichte der Rhein-Provinzen, nebst der Genealogie und den Post-Coursen, zu 1 Nthlr. 4 Gr.

Der Haushaltungs- und Garten-, die großen und kleinen Etuis-Kalender, so wie alle andere Sorten sind, nebst allen erschienenen Taschenbüchern, zu haben bei dem Buchhändler Meyer, Paradeplatz in No. 7.

(Anzeige.) In Beziehung auf die im diesjährigen November-Stück der schlesischen Provinzialblätter gemachte Subscriptions-Anzeige, betreffend die Beschreibung und Abbildung der europäischen Insekten, welche in monatlichen Hesten in Quarto, mit nöthigem Texte und 3-4 auf Velinpapier gedruckten, sauber colorirten Platten, die von einem rühmlichst bekannten Künstler bearbeitet und unter dessen Aufsicht ausgeführt werden, erscheint, lade ich hiermit alle diejenigen, welche gesonnen sind, an der eröffneten Subscription Theil zu nehmen ebenfalls ein: sich hierorts an alle Buchhandlungen oder an mich selbst zu wenden. Auswärtige belieben ihre Aufträge der nächsten Buchhandlung oder auf den Königl. Postämtern auch an mich, jedoch franco abzugeben. Zugleich liegen an allen hier erwähnten Orten Probeblätter zur Ansicht bereit. Der Subscriptions-Preis ist 16 Gr. Cour., bei 10 Exemplaren in das 1te

frei: bis spätestens zum 1. October d. J. bleibt die Unterzeichnung offen, und ersuche ich daher alle verehrte Theilnehmer, bis dahin ihren Namen, Charakter und Wohnort anmerken zu lassen, damit dem vorgedruckten Subscribenten-Verzeichniß die möglichste Vollständigkeit zu kommen kann.

Kunst- und Musikalienhändler, Ohlauer und Brüstgassen-Ecke.
(Veränderung.) Allen meinen werthen hiesigen und auswärtigen Abnehmern und Freunden den zeige ich hiermit öffentlich an, daß ich den Verkauf meiner Salanterie-, Münzberger-, Spiel-, Nadel- und aller andern sogenannten kurzen Waaren aus meiner Wude No. 1269, auf dem Salzringe in das Gewölbe des ehemaligen Goldarbeiters Fuß, Hausnummer 182, Nicolassgassen- und Elisabeth-Kirchhof-Ecke, verlegt habe, woselbst sich ferner durch gute Waare und billige Preise ergebenst empfiehlt
Friedr. Wilh. Knoblauch.

(Anzeige.) Allen hiesigen und auswärtigen Freunden, und einem geehrten Publikum, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Elisabeth- und nachfolgenden Christ-Markte mit Wachs- Waaren aller Sorten von der besten Beschaffenheit, unter Versicherung der promptesten Bedienung, in seiner seit einer langen Reihe von Jahren bestehenden Wude am Ecke des Naschmarktes vor dem Hause des Tuch-Kaufmanns Herrn Elbel, so wie in seinem Gewölbe auf der Albrechts- Straße im goldenen Kameel No. 1803, nahe am Ringe, Breslau den 16. November 1818.

Der bürgerliche Wachsbleicher Carl Pausewang.
(Bekanntmachung.) Die heutigen Zeitumstände veranlassen mich, einem hochzuverehrenden Publikum, besonders dem studirenden Personal, mich durch prompte Bedienung, gute Arbeit, besonders der Arbeit angemessene billige Preise, gehorsamst zu empfehlen.

Fr. Henne junior, Buchbinder-Meister, Messer-Straße No. 1914, im Wallfisch.
(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr im schwarzen Doct, sondern gegenüber, in dem Hause des Destillateur Herrn Kirsch, auf der Ohlauer Gasse wohne, woselbst ich allen denjenigen Damen, welche mich mit ihren gütigen Aufträgen beehren, nach dem neuesten Pariser und Wiener Modes Journal alle Arten Kleider, Ueberröcke, Mäntel und Corsets anfertigen werde.

Carl Buschik, Pariser und Wiener Damenkleidermacher.
(Lotterienachricht.) Einige ganze und getheilte Kauf-Loose zur 5ten Classe 38ster Lotterie bietet an, Reusche-Straße im grünen Palacen, H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben.

Schreiber, im weißen Löwen.
(Aufforderung.) Die katholische Schullehrer-Stelle zu Groß-Leubusch-Drieger Kreises soll mit dem 1. Januar 1819 besetzt werden. Sie hat reglementarähiges Auskommen, eine schöne massive Wohnung, und 20 Unterrichts-Kinder. Qualifizierte Subjecte, der deutschen und polnischen Sprache kundig, besonders Schul-Adjuvanten, die ihre Lage zu verbessern wünschen, können sich, aber persönlich, beim dasigen Geistlichen melden.

(Zur Nachricht.) Ich ersuche meine werthen Freunde, mit denen ich in Geschäften stehe, so wie alle übrigen Bekannten hiermit ergebenst: sich meiner seit 30 Jahren in Handlungs-Angelegenheiten führenden Unterschrift, bei denen Schreiben an mich, gefälligst genau zu bedienen, um mich nicht öfteren Verwechslungen mit dem sich seit ein paar Jahren hier etablirten Herrn Friedr. Wilh. Kiedel — welcher mit mir nicht verwandt ist — bloß gestellt zu sehen.
Reichenbach den 12. November 1818.

Der Kaufmann Joh. Gottlieb Kiedel, und Besitzer von Nieder-Pellau Schloß.
(Anzeige.) Um die bisher und vielleicht noch künftis vorfallenden Verwechslungen zu vermeiden, sehe ich mich genöthigt anzuzeigen: daß ich, nach wie vor, Gouvernante der Maria Magdal. Töchter-Schule bin, und also nur meinen mir anvertrauten Schülerinnen Privats-Unterricht ertheile. Meine Amtswohnung ist auf der Wurstgasse in No. 1250, zwei Stiegen hoch, Breslau den 11. November 1818.

Johanne Maria Dorothee verehelicht, gewesene Woltersdorf, geborne Hermes.

(Bekanntmachung.) Auf die im Nachtrage zur Dreslauer Zeitung No. 106 vom Handels-
 haufe Schneefuß in Königsberg gemachte Anzeige, und in Folge einer von einem Freunde
 erhaltenen nähern Erklärung des Herrn Schneefuß, worin derselbe gegen den Preis von
 100 Friedrichsd'or — von denen 50 pränumendo bezahlt werden müssen — in einer schrift-
 lichen Anweisung das Geheimniß der trockenen Hefen-Fabrikation zu lehren verspricht, steht sich
 Unterzeichneter genöthigt, folgendes bekannt zu machen:

Vor ungefähr 16 Jahren entdeckte ich das Geheimniß der Fabrikation der trockenen Hefe mit
 bedeutenden Vorteilen beim Branntweinbrennen, und habe seit dieser Zeit in und außer Deutsch-
 land an mehr als 30 Orten dergleichen Fabriken angelegt. Die im Preussischen Staate diesseits
 der Elbe angelegten sind namentlich: 1) die des Baron v. Carstien in Reichenau bei Berlin
 im Jahre 1815; 2) die des Herrn v. Jochims in Heidesdorf bei Görlitz im Jahre 1816;
 3) die des Herrn Grapowitsch in Langenfurth bei Danzig im Jahre 1816; 4) die des Grafen
 v. Schack in Mülitz in Oberschlesien im Jahre 1817. Doch habe ich nie unbedingtes Vertrauen
 gefordert, habe alle Veränderungen der Apparate auf eigene Kosten ausgeführt, und mit
 dem Besizer der Brennereien erst dann einen bin-denden Contract geschlossen, wenn sie sich von
 den Vorteilen mehrer Anlagen durch gelungene Versuche überzeugt hatten. — Die Bestand-
 theile meines Urreth haben selbst die berühmtesten Chemiker nicht erforschen können; auch hat
 das Wasser — dessen verschiedene Eigenschaften auch eine verschiedene Behandlung erfordern —
 und eine zweckmäßige Einrichtung der Apparate einen so großen Einfluß auf den guten Fortgang
 der Fabrikation, daß zur Untersuchung und Einrichtung des Gefaßten, bei Anlage jeder der-
 gleichen Fabrike, meine persönliche Gegenwart beinahe jedesmal ein halbes
 Jahr nöthig war. — Wie nun Herr Schneefuß — im Fall er auch wirklich auf
 irgend eine Art zu dem Besize meines Geheimnisses gelangt wäre — diese Hindernisse besiegt,
 und weiter durch bloße schriftliche Mittheilung einen mehrere Monate lang fortgesetzten
 praktischen Unterricht erteilt, ist mir, meiner Erfahrung gemäß, nicht recht begreif-
 lich, und ich halte es daher für meine Pflicht, das Publikum aufmerksam zu machen:

daß Jeder, der sich dieses Geheimniß von Herrn Schneefuß zu erwerben gedenkt, sich
 doch erst an Ort und Stelle von der wirklichen Fabrikation der trockenen Hefe
 überzeugen, damit er nicht etwa durch von mir erkaufte Hefen getäuscht werde, oder
 daß er sich wenigstens im Falle des Mißlingens seine vorausbezahlten 50 Friedrichsd'or
 sichere.

Eben so ersuche ich die obgenannten Inhaber der von mir angelegten Fabriken:
 daß ihre Hefen nur unter einer bestimmten Firma, und mit einem bestimmten Stempel
 versehen, zu versenden, damit dadurch jeder Vermischung meiner Hefen mit dieser
 durch schriftliche Anweisung zu versfertigenden vorgebeugt werde, und nicht
 etwa die ganze trockene Hefe an Credit verliere. Hiermit.

(Warnung.) Ich warne einen jeden, weder auf meinen Namen noch auf den Namen mei-
 ner Frau etwas zu borgen, im entgegengelegten Falle jeder den für ihn daraus entstehenden
 Schaden sich selbst zuzuschreiben hat. Breslau den 8. November 1818.

George Schnepflug, Posamentier.
 (Reisgelegenheit) nach Prag, Wien und Lemberg ist zu erfragen in den 3 Linden
 auf der Neuen Gasse.

(Anerbieten.) In der Apotheke einer schlesischen Kreisstadt, wo bloß Medizinal-Geschäfte
 getrieben werden, kann ein moralisch gut gezogener und mit den nöthigen Schulkenntnissen aus-
 gerüster Knabe als Lehrling angenommen werden. Das Nähere hierüber theilt mit: der
 Apotheker Schreybe, Albrechtsstraße. Breslau den 11. November 1818.

(Dienstgesuch.) Ein Brauer, 38 Jahr alt, welcher im Destilliren einem bedeutenden
 Ueber vorsteht, und verschiedene Biere zu brauen versteht, wünscht in Schlesien auf einer großen
 Herrschaft ein Unterkommen. Derselbe ist cautionsfähig. Sein künftiges Engagement kann
 durch eine zmonatliche Kündigung statt finden. Unterzeichneter bemerkt: daß es zwar nicht

seine Sache ist, dergleichen Subjekte anzunehmen: allein dieser Mann verdient einpföhlen zu werden, und ich handle dabei ohne alle Belohnung, und gebe darüber die nöthige Nachricht. Groß-Strehly den 10. Novbr. 1818. Herrmann, Güter-Begehrant.

(Dienstagsuch.) Ein wohl erfahrener Wirthschafts-Bogt, welcher die Landwirthschaft, wie auch Schirrarbeit gut versteht, sucht zu Weihnachten sein Unterkommen. Das Nähere sagt Herr Agent Monert, Sandgasse in den vier Jahreszeiten No. 1587.

(Verlorner Carnool.) Ein obarer Carnool, worauf mehrere allegorische Gegenstände, und das Namenszeichen Dr. A. H. gravirt sind, ist aus einem Pittschast verloren gegangen. Der ehrl. Finder beliebe eines angemessenen Douceurs gewärtig, sich Nicolaistraße in No. 406 zwey Stiegen hoch zu melden.

(Verlorne Briestafche.) Es ist den 9. November zwischen Post und Pless eine Heine roth lassarbene Briestafche in Octav-Format verloren gegangen. Es ist daran kennlich, daß auf dem Deckel eine große perlmutterne Platte sich befindet, worauf in der Mitte ein Engelschiltzerchen ist, über welchem das Wort Souvenir steht. Diese Briestafche wird blos durch einen Bleistift zusammengehalten. Da an der Wiedereinhaltung derselben viel gelegen ist, so wird dem ehrl. Finder eine Belohnung von 4 Ducaten versprochen, wenn er sie unverletzt in Breslau auf der Albrechtsstraße in No. 1304. abgibt.

(Verlorner Tresorschein.) Am lest verstorbenen Sonnabend, früh zwischen 11 und 12 Uhr, ist auf der Bruckgasse ein Tresorschein von 5 Rthlen. verloren worden. Der ehrl. Finder wird ergebenst gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung, Junkernstraße No. 610. im Comptoir abzugeben.

(Verlorner Mops.) Am 10ten d. M., Dienstags gegen Abend, hat sich auf der Albrechtsstraße eine Mopshündin verlaufen. Sie ist dunkler Farbe, ziemlich klein, nicht mehr jung, geht auf einen Vorderfuß lahmt, und hört auf den Namen Ami. Derjenige, zu dem sich dieselbe eingefunden haben möchte, wird hiermit erucht, solche gegen eine gute Belohnung in No. 1245. auf der Albrechtsstraße 2 Stiegen hoch abzugeben. Breslau den 13. Novbr. 1818.

(Abhanden gekommenes Lotterie-Los.) Des Viertel-Los No. 49351. Littera A., zur 1ten Classe 38ster Lotterie, ist einem meiner Herren Interessenten abhanden gekommen. Ich zeige solches hiermit an, und warne jedermann vor dessen Ankauf, da nur dem rechtmäßigen ersten Inhaber der etwa darauf fallende Gewinn bezahlt werden wird. Prinz.

(Hausladen zu vermieten.) Es ist ein Hausladen auf dem Ringe in No. 531, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere in der Schnittwaaren-Handlung daselbst.

(Zu vermieten.) Vor dem Schweidnitzer Thore, der Kavallerie-Wacht gerade über, in dem Hause des Kaufmanns Sellner, sind in der zweiten Etage 3 Stuben und eine Alkovee, 2 Stuben, und eine Stiege höher eine Stube und Stubenkammer, sogleich zu beziehen; auch gehört zu dieser Wohnung ein Stall auf 2 Pferde.

(Zu vermieten.) Zwei meublirte Stuben sind unter billigen Bedingungen zu vermieten und bald zu beziehen. Das Nähere erfährt man, Mäntler-Gasse in No. 1298. im 2ten Stock.

(Zu vermieten.) Zwei an einander stößende meublirte Zimmer im Hause des Tischlermeisters Herrn Walz, an der grünen Baum-Brücke, sind daselbst drei Treppen hoch zu erfragen bei J. Haller in Breslau.

(Mit und ohne Meubles zu vermieten und sogleich zu beziehen) ist eine freundliche Stube am Salzringe im weißen Löwen eine Stiege hoch vorn heraus, und das Nähere ebenfalls bei Herrn Salomo zu erfahren.

(Keller-Vermietung.) Auf der Riemergasse in No. 2042. ist ein Schuhmacher-Keller für einen billigen Mietzins zu vermieten.